

NACHRICHTEN

EMMEN
Selbstunfall führt zu weitreichendem Stau

Auf der A2 in Emmen ist es am Montag zu einem Selbstunfall eines Lieferwagens gekommen. Aus noch ungeklärten Gründen kollidierte das Fahrzeug mit der rechten Leitplanke, überquerte alle drei Fahrstreifen, prallte gegen eine Stützmauer und kam auf dem linken Fahrstreifen zum Stillstand. Beim Unfall wurde niemand verletzt, es entstand ein Sachschaden von rund 27 000 Franken. Durch den Unfall entstand ein Rückstau von mehreren Kilometern. (PZ)

ROOT
Teil des Fernwärmenetzes in Betrieb

Ein Jahr nach Beginn der Bauarbeiten ist der erste Ast des Fernwärmenetzes Rontal in Betrieb genommen worden. Er ist drei Kilometer lang und versorgt in Root vorerst die Wohnüberbauung Brunnenmatt, das Schulhaus Arena und das Gemeindehaus. Wie der Energieversorger ewl mitteilte, werden bis Ende Jahr in Root zehn Fernwärme-Heizanlagen in Betrieb sein. Mit diesen sollen jährlich 320 000 Liter Heizöl eingespart werden können. Die Wärme stammt aus der Kehrichtverbrennungsanlage in Perlen. (SDA)

LUZERN/LITTAU
Fusion von Bau- und Zonenordnung geplant

Für die 2010 fusionierten Gemeinden Luzern und Littau soll ab 2022 eine gemeinsame Bau- und Zonenordnung (BZO) gelten. Um die beiden heute geltenden Planwerke zusammenzuführen, beantragt der Stadtrat beim Parlament einen Kredit von 1,8 Millionen Franken. (SDA)

WEGGIS
Gemeindepräsident verzichtet auf Wiederwahl

Aufgrund der Doppelbelastung als Geschäftsführer einer gesamtschweizerisch tätigen Firma beendet Kaspar Widmer nach 13 Jahren auf Ende August 2016 seine Amtstätigkeit als Gemeindepräsident von Weggis und verzichtet auf eine erneute Kandidatur an der Gesamterneuerungswahl des Gemeinderates vom 1. Mai 2016. Die weiteren vier Gemeinderäte stellen sich, eine Nomination durch ihre Partei vorausgesetzt, zu einer Wiederwahl. (GK)

Richenthal
Klassentreffen im Appenzellerland

Die ehemaligen Schüler des Jahrgangs 1946 aus Richenthal begaben sich zum Klassentreffen per Bus nach Appenzell. Auf der Hinreise machte man noch einen Halt in Zug. Dort stieg auch der damalige Lehrer der Jahrgänger, Sales Kleeb, zu. Einen herzlichen Empfang bereite die Teilnehmerin die Klassenkameradin Käthi Kamber-Achermann bei sich zu Hause in Appenzell. Apéro und ein kleiner Imbiss entschädigten für die lange Anreise.

Käthi Kamber zeigte anschliessend das Städtchen Appenzell. Aus erster Hand konnte man so viel Wissenswertes erfahren. Anschliessend besuchte man noch die Produktionsstätte des bekannten «Appenzellers». Ein gemeinsames Nachtessen im Hotel Hof rundete den in allen Belangen gelungenen Tag ab. Lehrer Sales Kleeb gab Anekdoten aus seiner Schulzeit mit den Jahrgängern zum Besten, sehr erfreut zeigte er sich über den noch immer regen Kontakt zu Richenthal. Am nächsten Morgen stand als Überraschung ein Ausflug nach Oberegg an. Zwei Stunden Schulunterricht mit Lehrer Max Bünzli wie damals 1957 mit damaligen Utensilien und Methoden werden noch lange in Erinnerung bleiben. Nach einem Spaziergang auf der Anlage trat man die Rückreise an. (ZG)



Das neue Atemschutz-Einsatzleitfahrzeug der Feuerwehr Wiggertal wird eingehend unter die Lupe genommen.

EDGAR WIDMER

Feuerwehr Wiggertal auf Kurs

Reiden Neues Atemschutz-Einsatzleitfahrzeug in Betrieb gesetzt

VON KURT BLUM

Die Übernahme eines neuen Fahrzeuges ist für jede Feuerwehr nach wie vor eine Sternstunde. Auf der einen Seite repräsentiert dies die Sympathie der Bevölkerung ihrer Feuerwehr gegenüber, müssen doch dafür Steuermittel freigemacht werden. Auf der andern Seite motiviert es die Leute, ihre freiwillig geleistete Arbeit erst recht mit Engagement auszuführen. Dies merkte man am Montagabend auf Schritt und Tritt den in Reiden Mitte versammelten Angehörigen der Feuerwehr Wiggertal an, als das neue Atemschutz-Einsatzfahrzeug mit Blaulicht und Zweiklanghorn vor die Mehrzweckhalle «sauste» und gezündete Feuerwerke ein farbenfrohes Spalier bildeten.

Sichtlich erfreut hiess Kommandant Hauptmann Thomas Kilchenmann seine Kameradinnen und Kameraden,



Freude (v. l.): Vinzenz Graf, Thomas Kilchenmann und Thomas Aecherli.

aber auch verschiedene Gäste und zahlreiche Feuerwehrfreunde willkommen. Ein spezieller Gruss galt Gemeinderat Bruno Aecherli, Leiter Finanzen, Sicherheit und Landwirtschaft, und dem

Feuerwehrinspektor des Kantons Luzern, Oberst Vinzenz Graf. Kilchenmann erinnerte an den Werdegang der Beschaffung des mit 128 000 Franken veranschlagten Fahrzeuges, woran die Gebäudeversicherung eine namhafte Subvention leistet. Das neue Fahrzeug stammt aus der Ostschweizer Tony Brändle AG in Wil und aus der einheimischen Marti Nutzfahrzeuge AG in Reiden. Der Iveco ist technisch und auch ausrüstungsmässig auf dem neusten Stand und bietet Platz für fünf Feuerwehrleute und die erforderlichen Gerätschaften.

Bruno Aecherli, selbst einst Feuerwehrkommandant, gratulierte zum neuen Auto, ebenso zu den mustergültigen Leistungen, die bei den Übungen und im Ernstfall jeweils gezeigt wer-

den. Diesen Worten schloss sich Vinzenz Graf an. Dann ging es zur Schlüsselübergabe und zur eingehenden Besichtigung des neuen Fahrzeuges - und zu einem verdienten Apéro. Die Feuerwehr Wiggertal -

«Die Feuerwehr Wiggertal sucht Verstärkung.»

Thomas Kilchenmann Kommandant

ist eine schlagkräftige Organisation, in der auch eine gesunde Kameradschaft anzutreffen ist. Sowohl bei Übungen als auch in Ernstfällen arbeitet sie immer wieder auch erfolgreich mit der Stützpunktfeuerwehr Zofingen zusammen. «Gleichwohl: Wir suchen Verstärkung», so Thomas Kilchenmann.

Gemeinde Wikon - ist eine schlagkräftige Organisation, in der auch eine gesunde Kameradschaft anzutreffen ist. Sowohl bei Übungen als auch in Ernstfällen arbeitet sie immer wieder auch erfolgreich mit der Stützpunktfeuerwehr Zofingen zusammen. «Gleichwohl: Wir suchen Verstärkung», so Thomas Kilchenmann.

Montag, 2. November, 20 Uhr, Infoabend im Feuerwehrmagazin Reiden.

Kriens/Horw
Für nächstes Jahr Minus budgetiert

Das Budget 2016 von Kriens sieht bei einem Aufwand von 171 Millionen Franken einen Fehlbetrag von 2,4 Mio. vor. Wegen neuer Ausgaben und hoher Investitionen bleibt die Finanzlage der Gemeinde angespannt. Mit schwarzen Zahlen rechnet der Gemeinderat erst wieder ab 2018. Die Pflegefinanzierung, die integrative Förderung, das zweite Kindergartenjahr, die schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen und das Bevölkerungswachstum in Luzern Süd würden die aktuelle und die künftigen Jahresrechnungen stark belasten, teilte die Gemeinde am Dienstag mit. Fürs laufende Jahr hatte man in Kriens ein Minus von 3,2 Mio. Franken veranschlagt. Der Steuerfuss soll 2016 unverändert bei 2,00 Einheiten bleiben.

Eigenkapital wird aufgebraucht

Die geplanten Nettoinvestitionen fürs kommende Jahr liegen bei knapp 34 Mio. Franken. Je ein Drittel entfallen auf Bauprojekte für die Erneuerung des Krienser Zentrums und auf die Sanierung und Erweiterung von Schulanlagen. Das Eigenkapital ist laut Gemeinderat bis Ende 2015 aufgebraucht. Ab 2018 will die Gemeinde wieder schwarze Zahlen schreiben. Anlass für den erwarteten Turnaround sind unter anderem die rege Bautätigkeit im Gebiet Luzern Süd und die damit verbundenen zusätzlichen Steuereinnahmen. Der

Krienser Einwohnerrat entscheidet im November über das Budget und den Finanzplan 2015 bis 2019.

Horw sieht sich trotzdem auf Kurs

Horw budgetiert für 2016 ein Defizit von 740 000 Franken. Dies ist leicht besser als bisher angenommen. Der Fehlbetrag kann mit Eigenkapital gedeckt werden. Für 2015 hatte Horw ein Defizit von 1,3 Millionen Franken veranschlagt. Mit dem Budget 2016 könnten die Erwartungen des Finanz- und Aufgabenplanes eingehalten werden, teilte die Gemeinde am Dienstag mit. Gegenüber 2015 habe es eine Verbesserung gegeben. Der Finanzhaushalt Horws sei somit auf Kurs und die geplanten Investitionen tragbar.

Das Budget für das nächste Jahr weist einen Gesamtaufwand von 94,26 Millionen Franken (plus 7,1 Prozent) und einen Gesamtertrag von 93,52 Millionen Franken (plus 7,9 Prozent) aus. Zu Buche schlagen etwa die höheren Beiträge an den Finanzausgleich, höhere Sozialausgaben und die Kosten, die aus der gestiegenen Schülerzahl resultieren. Die Gemeinde rechnet aber auch damit, dass 2016 die ordentlichen Steuereinnahmen um über fünf Prozent steigen werden. Der Steuerfuss soll dabei unverändert 1,55 Einheiten betragen. Die Nettoinvestitionen werden auf 28,2 Millionen Franken veranschlagt. (SDA)

Gewinn von fast 50 Millionen Franken

Kanton Die Luzerner Gemeinden schlossen gesamthaft mit einem satten Überschuss ab. Die Selbstfinanzierung fiel deutlich höher aus als im Vorjahr.

Die Laufenden Rechnungen der Luzerner Gemeinden schlossen 2014 im Total mit einem Ertragsüberschuss von 49 Millionen Franken. Während im Vorjahr noch ein Aufwandüberschuss von 6 Millionen Franken ausgewiesen worden ist, schrieben 2014 58 von 83 Gemeinden schwarze Zahlen. Die positive Entwicklung lässt sich primär auf höhere Erträge der ordentlichen Gemeindesteuern zurückführen (plus 5,2 Prozent).

Die Selbstfinanzierung zeigt die für Investitionen aus eigener Kraft zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel. Sie stieg 2014 deutlich an und betrug 223 Millionen Franken (2013: 152 Mio. Fr.). Die Nettoinvestitionen von 172 Millionen Franken konnten damit vollständig gedeckt werden. Darüber hinaus resultierte ein Finanzierungüberschuss von 51 Millionen Franken. Die hohe

Selbstfinanzierung drückt die gute Finanzlage vieler Gemeinden aus.

Nettoschuld verringert

Die Finanzkennzahlen entwickelten sich insgesamt positiv. Die Nettoschuld pro Kopf verringerte sich 2014 im Mittel der Gemeinden von 2440 auf 2296 Franken. Damit lag der Wert nur noch knapp 150 Franken über dem Tiefst-

54 von 83 Luzerner Gemeinden hielten alle Grenzwerte ein.

stand von 2008. Auch der Selbstfinanzierungsanteil und der Selbstfinanzierungsgrad erfuhren eine deutliche Verbesserung. Die Grenzwerte der sieben kantonal festgelegten Finanzkennzahlen wurden in der Rechnungsjahr 2014 häufiger eingehalten als im Vorjahr. 54 von 83 Gemeinden hielten alle Grenzwerte ein. In 11 Gemeinden lag nur eine der Kennzahlen ausserhalb der angestrebten Bandbreite. Positiv beeinflusst wurden die Finanzkennzahlen 2014 auch durch Sonderbeiträge des Kantons an die Gemeinden Altwis, Hasle, Menznau und Wolhusen. (PD)